

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz: Nachrichten.

A u s H a m b u r g.

Am 1. Juni 1831.

Dieses Mal, liebe Bessertina, wirst Du Dich wenigstens nicht über die Länge unseres Berichtes, obgleich er zwei Monate umfaßt, beklagen können; doch eine andere Klage von Dir möchte gar leicht über uns laut werden. Du wirst nämlich gar Manches an ihm vermissen, welches Du gewöhnlich bei unseren Berichten zu finden gewohnt bist, indem wir uns einzig und allein an das Historische gehalten und das Kritische fast ganz unbeachtet gelassen haben; doch wenn Du unsere Entschuldigung deshalb vernommen, wirst Du sie für gültig anerkennen und uns — Nachsicht beweisen. Was das Schicksal ist, weist Du; gesetzt aber, Du wüßtest es nicht, so würde es uns hier an Platz gebrechen, Dir zu erklären, was es damit für eine Verwandtschaft habe, und wir sind in jenem schlimmen Falle genöthigt, Dich auf Krug's Wörterbuch der philosophischen Wissenschaften, wo Du kurz und bündig darüber belehrt wirst, oder auch auf irgend eine neuere Tragödie zu verweisen. Besagtes Schicksal nun hat nicht gewollt, daß wir Alles, worüber wir zu berichten pflegen, selbst sehen und hören sollten, wie es unsere Gewohnheit ist, denn es hat uns Unwohlseyn über den Hals geschickt, welches uns zwar nicht auf das Krankenlager geworfen, doch an das Haus gefesselt hat. — Und da es nun nicht wohl möglich ist, daß alle jene Gegenstände, z. B. das Theater, der Concert-Saal, die Kunstausstellung, zu uns in's Haus kommen, wo wir freilich jetzt recht Muße hätten, sie anzuschauen, so haben wir uns auch nicht selbst von ihrem Werth oder Unwerth überzeugen können, wie wir z. B. uns von der Vollständigkeit des Hamburger, vom Bundestage aufgerufenen Contingents überzeugen können, weil dieses fast täglich zweimal vor unserm Fenster mit klingendem Spiele vorbeizieht.

Du wirst es uns nun sicher gut aufnehmen, daß wir Dir reinen Wein einschenken und ehrlich bekennen, wie es mit uns steht, statt aus der Unzahl hier erscheinender Kritiken einen Bericht für Dich zusammenzustoppeln, wie wir es leicht hätten bewerkstelligen können. Doch was wäre Dir damit gedient, wenn wir aus irgend einer partiellen Kritik, welche für und gegen ein Individuum eingenommen ist, die besten Leistungen des A. z. B. mit kurzen Worten abfertigt, diejenigen des C. dagegen stets bis in den Himmel erhebt u. s. w., wenn wir Dir einen Extract aus solcher Kritik machen und ihn Dir für unser Urtheil, von dem Du wenigstens gewohnt bist, daß wir es sine ira et studio abfassen, verkaufen. Wir wollen dieses also nicht und lieber kurz berichten, was vorgegangen, als wie es sich begeben.

Auf unserer Bühne ist im April und Mai wenig Neues erschienen. Ein Schubladenstück von Dr. Barmann: „Zum Benefiz“, soll ohne Saft und Kraft, also todtgeboren seyn, und hat mißfallen. Raupach's „König Enzo“ wird in Hinsicht der schönen Diction gerühmt. Uns scheint das Schicksal dieses Königs wenig oder gar nicht dramatischer Bearbeitung fähig. So weit uns der Inhalt der Raupach'schen Tragödie bekannt geworden ist, scheint Raupach die besten Seiten herausgefunden und das unästhetische Faß, in wel-

chem der König aus dem Gefängnisse geschafft werden sollte, in einen Sarg verwandelt zu haben, als welcher sich allerdings mit Anstand in einer Tragödie zeigen kann. Dennoch hat das Stück weder Anfang noch Ende. Es mißfiel wegen durchaus verfehlter Besetzung der Hauptrollen und wurde bis jetzt nicht wiederholt.

Das nach dem Französischen von Stawinsky bearbeitete Lustspiel: „Der Mann meiner Frau“, hat Beifall gefunden. Die Darstellung wird gerühmt.

Das Melodrama: „Cardillac, oder: das Stadtviertel des Arsenal“, nach Hoffmann's trefflicher Erzählung, von Stich (N) sehr ungeschickt bearbeitet, hat wenig Beifall gefunden, ist jedoch einige Mal wiederholt worden. Die Musik dazu, von Schneider in Berlin, soll nicht vorzüglich seyn. — Sollte eines von diesen Stücken sich auf dem Repertoire halten und wir, wenn uns das Fatum den Eintritt in die Welt und Thaliens Hallen wieder erlaubt, noch etwas Bemerkenswerthes daran finden, so werden wir nicht säumen, es mitzutheilen.

Neu einstudirt wurden: Spies: „General Schlenzheim und seine Familie“; Schröder: „Der Ring“; Weißenturn: „Welcher ist der Bräutigam?“ derselben: „Elementine“; Kozebue: „Die neue Frauenschule“; E. Blum: „Die beiden Briten“, und das Melodrama: „Saul“, mit der trefflichen Musik von Seyfried.

Abgegangen sind: Herr und Mad. Devrient, nach Dresden; Forst, nach Wien; Lüders, nach? und Jost, nach Kassel; doch ist der Letztere, nach kurzer Abwesenheit, da ihm die geänderten Verhältnisse des dortigen Hoftheaters nicht gefallen haben mochten, wieder zu unserer Bühne zurückgekehrt und als Shylock wieder aufgetreten.

Angestellt sind wieder: Herr Fehring, von Hannover, nachdem er Graf Klingenberg (King), Ferdinand Walter und Baron Wiburg als Proberollen gegeben; Dem. Jacobi und Herr Lippach, Novizen und Böblinge unserer Bühne, und Herr Schneider nebst Frau, von Magdeburg. Die Letzteren sind jedoch, nachdem ihre Proberollen mit getheiltem Beifall aufgenommen waren und das Publikum sein Mißfallen über ihre Anstellung zu erkennen gegeben hatte, wieder entlassen worden; sie sollen Anfänger, doch nicht ohne Verdienst gewesen seyn.

Von Gästen waren erschienen: Mad. Schröder, Devrient; es ist genug, zu sagen, daß sie nur drei Rollen: Fidelio, Julia und Donna Anna, geben konnte, da sie auf der Reise nach Paris begriffen war. Dem. Gned, vom ständischen Theater zu Prag, gab: Amelaide, Rezia, Anna (Weiße Frau), Agathe, Königin der Nacht, und Elvira (Stumme von Portici); sie wird als eine sehr brauchbare Sängerin, deren Stimme eine seltene Höhe besitzt, gerühmt, und mehre ihrer Darstellungen fanden Beifall. — In den Zwischenakten sang mehre Male Mad. Johanna Schmidt aus Münster, einige Arien mit Beifall. Sie wird als eine sehr angenehme Sängerin gerühmt. — Jetzt hat Herr Wächter, vom königlichen Theater zu Dresden, seine Gastdarstellungen mit dem Don Juan eröffnet; wir hoffen, noch über diesen ausgezeichneten Sänger nächstens ausführlich berichten zu können.

(Der Beschluß folgt.)